

Workshop Sozialraumorientierte Bedarfe von Familien ermitteln und Angebote in Netzwerk entwickeln

Fachtag „Demokratie (er)leben – Familienzentren als Orte gelebter Demokratie“



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Darmstadt, 15. November 2022

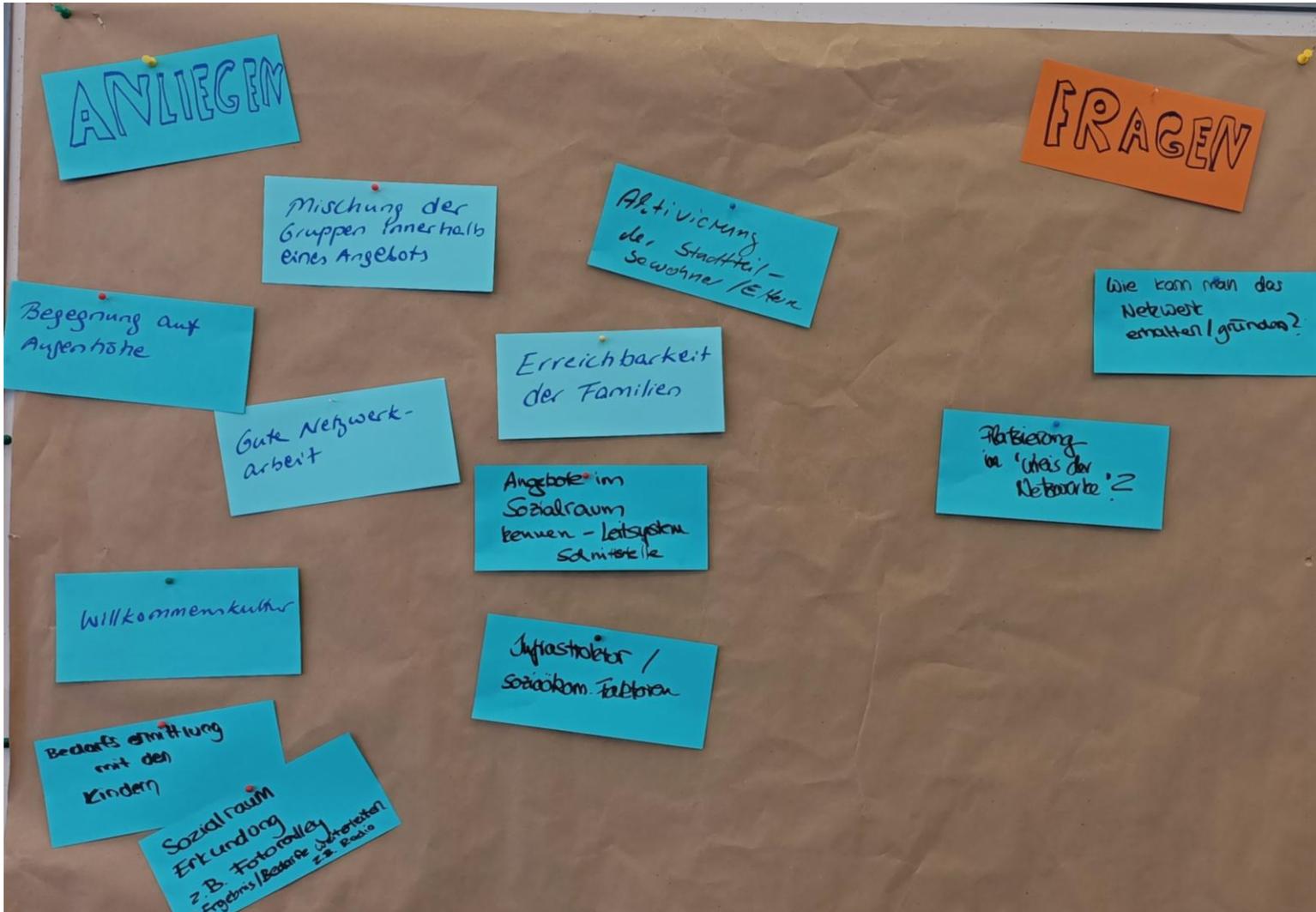
Ablauf des Workshops

- Begrüßung
- Einführung – Anwärmung - Anliegen
- Impulsvortrag [Sozialraumorientierung](#) von Vanessa Schlevogt
- Brücke zur Praxis
- Resonanzen und Abschluss

Workshop Sozialraum-orientierung am 15.11.2022

11:50 - 15:15

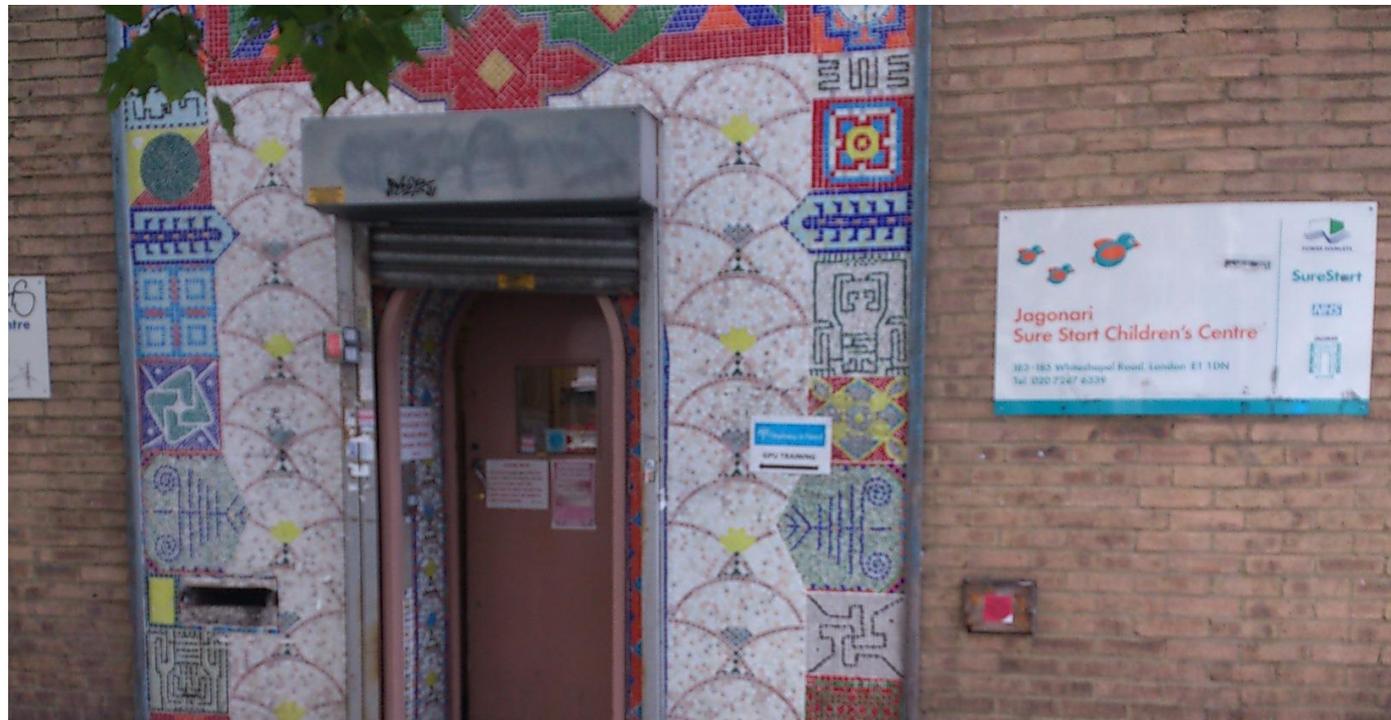
- 11:50 Begrüßung durch Vanesse Schlevogt
- 11:55 Soziometrie: Wer ist da von wo?
9 TN aus Hessen, NRW, Niedersachsen + Thüringen
davon 5 TN aus drei Modellstandorten
Essen, Hildesheim + Groß-
wechsehagen
- 12:05 Austausch in vier Gruppen zu Assoziationen
+ Anliegen
Verständigung über Bedarfe + Ablauf
- 12:30 Impuls I im Dialog
- 12:50 Mittagspause
- 13:45 Impuls II im Dialog
- 14:25 Brücke zur Praxis - Austausch in 3
Gruppen
+ im Plenum
- 15:15 Resonanzen



Familienzentren können soziale Teilhabe und Lebensqualität stärken

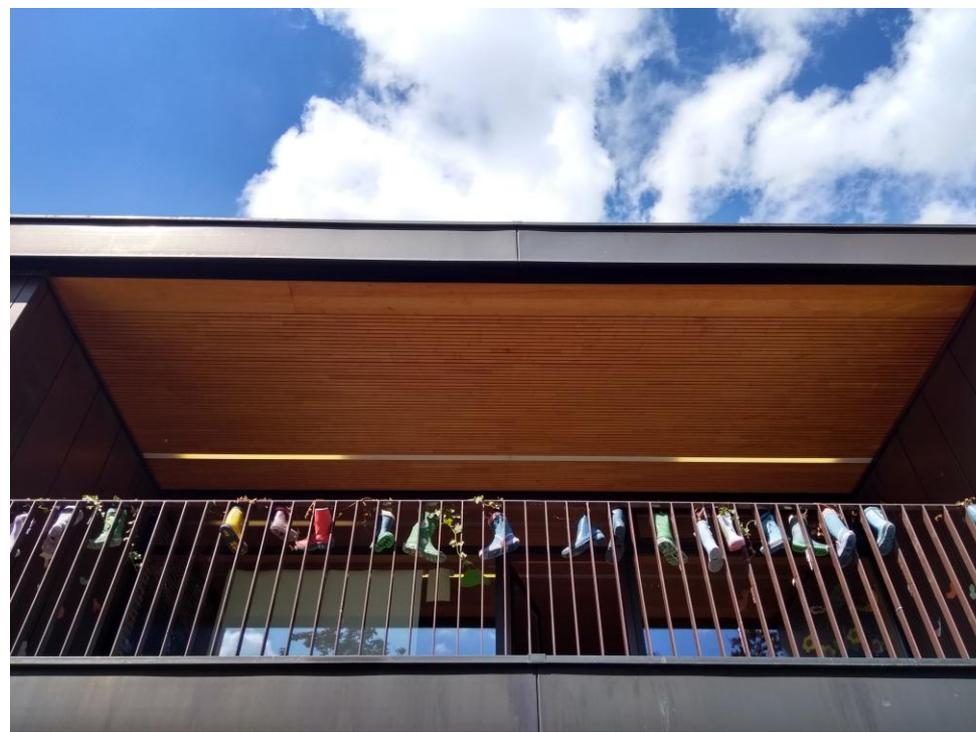
RAHMEN BIETEN

- Raum
- Zeit
- Beziehung
- Beteiligung



London/East End (Schlevogt 2014©)

Vortragsstruktur



- Entwicklungen von sozialraumorientierten Familienzentren
- Was ist ein Sozialraum?
- Konzepte der Sozialraumorientierung
- Methoden der Bedarfsermittlung

(Wieder)entdeckung des Gemeinwesens

„Das Zusammenspiel unterschiedlicher Bildungsakteure und –
gelegenheiten ist **sozialräumlich** auszugestalten und in
kommunaler Verantwortung zu organisieren.“

12. Kinder- und Jugendbericht 2005



Familienorientierter Ortsplan der Gemeinde Werther in Thüringen

Entwicklungen in England und Deutschland

1983 Gründung des *Pen Green Centre for Children and their Families* in der ehemaligen Stahlarbeiterstadt Corby durch Margy Whalley

One-Stop-Shop – in „Kinderwagenlaufweite“

seit **2000**: Kinder- und Familienzentrum Schillerstraße im Pestalozzi Fröbel Haus Berlin (EEC)

seit **2002**: Monheim für Kinder und Familien: Aufbau der **Mo.Ki-Präventionskette** von der Geburt bis zur Ausbildung <https://www.monheim.de/kinder-jugend/moki-monheim-fuer-kinder>

seit **2006** Landesförderungen



WAS IST EIN SOZIALRAUM?

Sozialräume sind bebaute und bewohnte Räume

- Dörfer/Gemeinden
- Wohnviertel
- Nachbarschaften
- Straßenzüge
- Stadtviertel
- Quartiere/Kieze



Der Sozialraum ist ein erlebter und zu gestaltender Raum

- ein Treffpunkt für soziale Austauschbeziehungen
- ein Kommunikationsraum
- ein Ressourcenraum



WAS bedeutet SOZIALRAUMORIENTIERUNG?

Verschiedene Konzepte der Sozialraumorientierung

1. Sozialraumorientierung in der Verwaltung

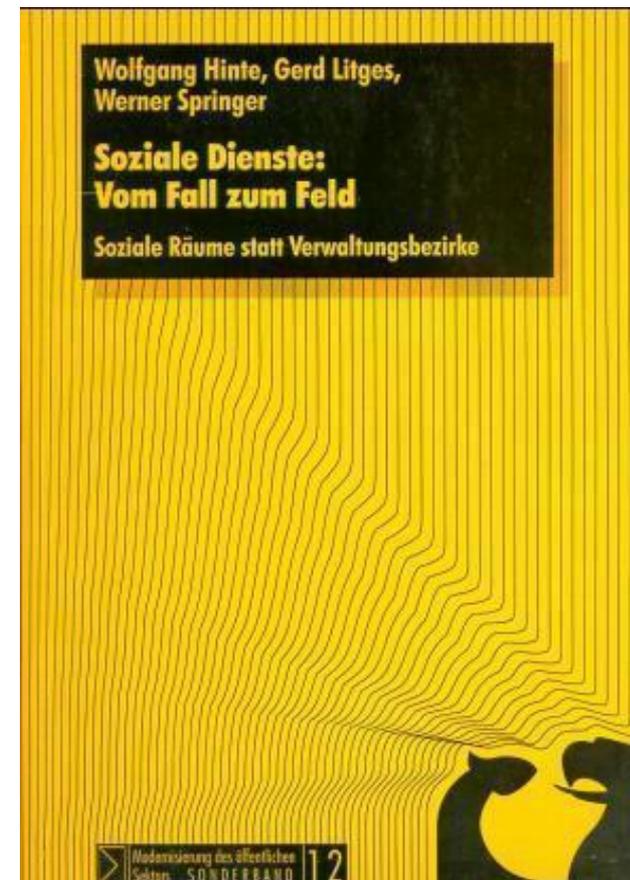
- Dezentralisierung und Sozialraumbudget -

2. Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfe

- Partizipationsverfahren und Ressourcenorientierung -

Paradigmenwechsel in der Sozialen Arbeit

- **Sozialraumorientierung in der Verwaltung**
- Der Einzelfall verliert an Bedeutung zu Gunsten des sozialen Raums.



1. Sozialraumbudget als finanztechnisches Steuerungsverfahren



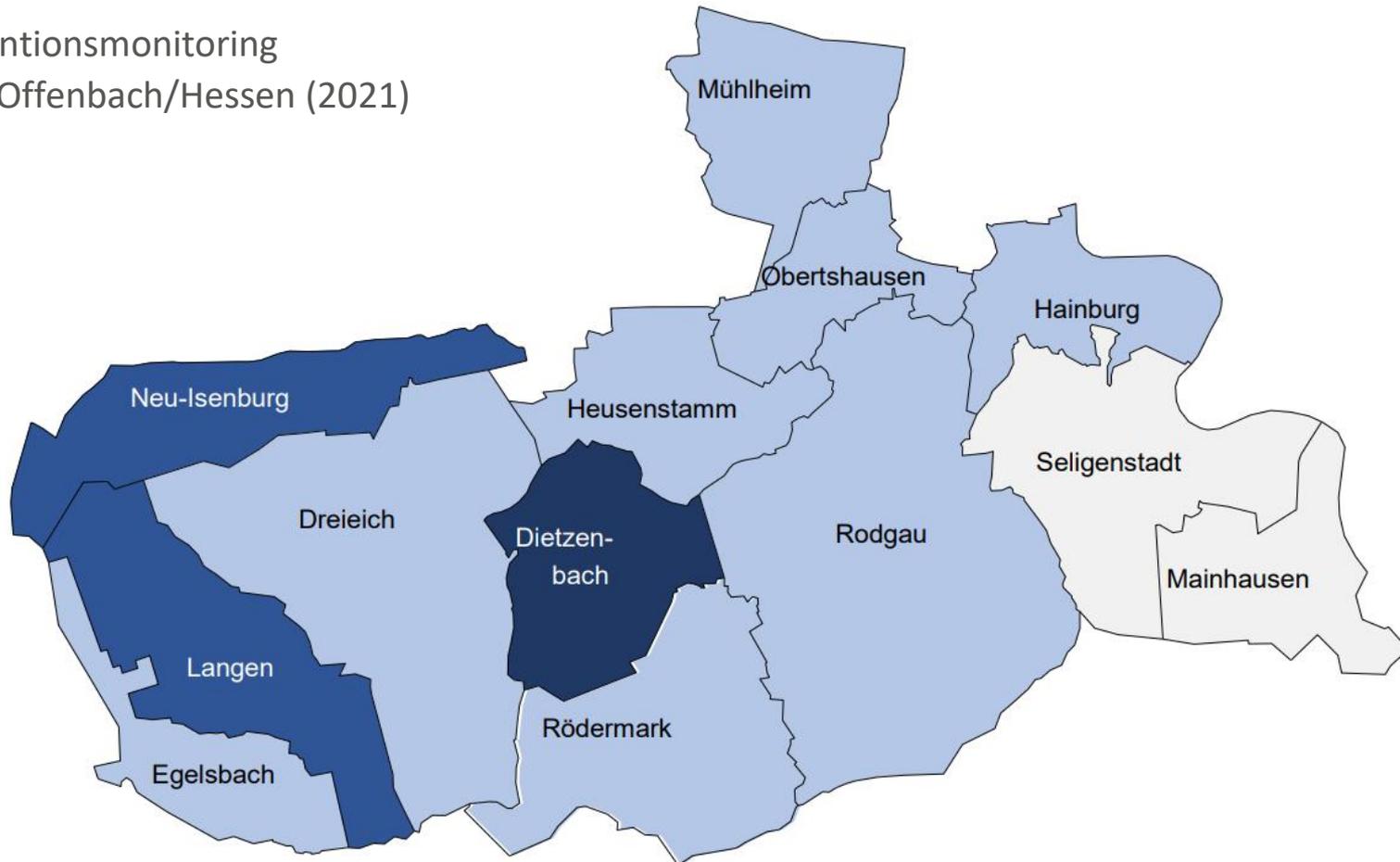
DEZENTRALISIERUNG

- verstärkte sozialräumliche Ausrichtung sozialer Dienste zur Aufwertung lebensweltnaher Problembearbeitung
- sozialräumliche Entwicklung von Hilfef Potenzialen
- Ausrichtung der Arbeit der Träger über die Modalitäten der Finanzierung
- Einbindung in eine kommunale Gesamtpolitik



1.1. Sozialstrukturindex - Übersicht

Präventionsmonitoring
Kreis Offenbach/Hessen (2021)



2. Ressourcen- und Lebensweltorientierung

Soziale Arbeit kann dazu beitragen

- bauliche, strukturelle, soziale und andere Ressourcen in einem sozialen Raum
- gemeinsam mit der Wohnbevölkerung

aufzubauen,

zu unterstützen

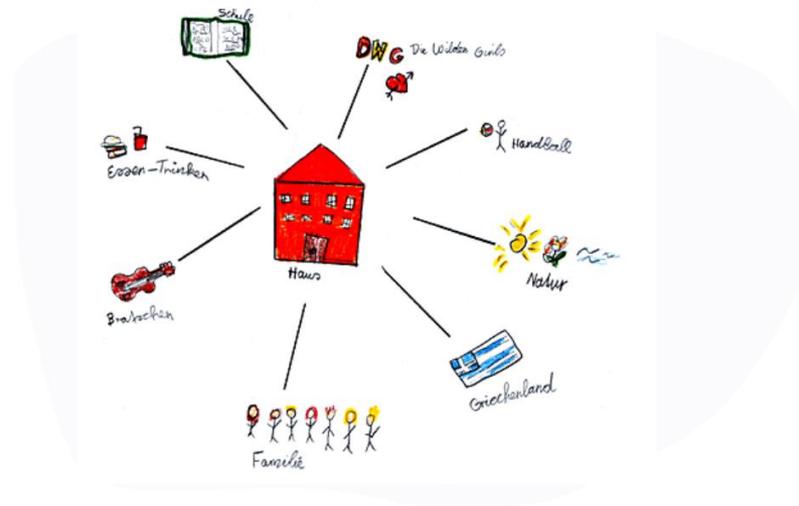
und auch zu erweitern.



Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfe

- Ziel: Förderung von Partizipation und Aneignungsprozessen
- Bedarfsermittlung: mit Verfahren der Sozialraumanalyse
- Methodisches Vorgehen: Entwicklung der Angebote mit den Beteiligten, Vernetzung der Institutionen

www.sozialraum.de



Partizipation: Ermächtigung statt Entmündigung

- Den Sozialraum nicht nur sozialgeographisch verstehen!
- Es geht um Aushandlung von Lösungsstrategien gemeinsam mit den Beteiligten.
- Das Sozialraumkonzept setzt an Stärken der Akteur*innen vor Ort an.

Und was heißt das für die Arbeit in Familienzentren?

Familienzentren arbeiten nach dem Early Excellence Ansatz

- fördern Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern
- stärken Eltern und Familien
- **berücksichtigen die spezifischen Bedingungen des Sozialraums**



Sozialraumbezug ist ein grundlegendes Merkmal von Familienzentren

1. Niedrigschwelligkeit erfordert Angebote in räumlicher Nähe zum Wohnort der Familien
2. Orientierung des Angebots an besonderen Bedarfen des Umfelds



Jena

Ein sozialraumorientiertes Familienzentrum

- verfügt über aktuelle qualitative Informationen über sein Umfeld
- verfügt über Daten zur sozialen Lage im Sozialraum
- kennt familienorientierte Angebote im Quartier

- konzipiert Angebote, die zum Umfeld passen,
- auch für Familien, deren Kinder nicht die Kita besuchen

➔ **sorgt dafür, dass sein Angebot regelmäßig im Hinblick auf den Bedarf des Umfeldes überprüft wird**

vgl. Gütesiegel Familienzentrum NRW: <https://www.familienzentrum.nrw.de/zertifizierung/checkliste-guetesiegel>

Brücke zur Praxis: Austausch in Gruppen

- Was war vertraut – was war neu?
- Was heißt das bisher Gehörte für mich und mein Team?
- Wo kann ich andocken in meiner Praxis?
- Was entstehen für neue Fragen für unser Familienzentrum?

Methoden der Familien- und Sozialraumorientierung



Gemeinsam Umfeld erkunden und gestalten



KINDER FRAGEN

KINDERINTERVIEWS	KINDERSPRECHSTUNDE	SOZIALRAUM-ERKUNDUNG MIT KINDERN
KINDERKONFERENZ	SUBJEKTIVE LANDKARTEN	KINDER ALS REISELEITER
MALEN MEIN LIEBLINGSORT WAS ICH MIR IN DER NÄHE WÜNSCHE	STADTPLÄNE FÜR KINDER	

ELTERN FRAGEN

ANMELDE- GESPRÄCH	ELTERNGESPRÄCH BEI BRING- UND HOLSITUATIONEN	HOSPITATIONS- ANGEBOTE	BEDARFSABFRAGE BEI ELTERN- NACHMITTAGEN
AUFNAHME- GESPRÄCH	SOZIALRAUM- ERKUNDUNG MIT ELTERN	ANGEBOTE FÜR VÄTER UND KINDER	ZIELSCHEIBEN- EVALUATION
ENTWICKLUNGS- GESPRÄCH	ELTERNCAFÉ	ELTERN-WUNSCHWAND IM KITA-EINGANG	SCHRIFTLICHE ELTERNBEFRAGUNG
		KITAFILM	KITA-INFO-APP

FAMILIE FRAGEN

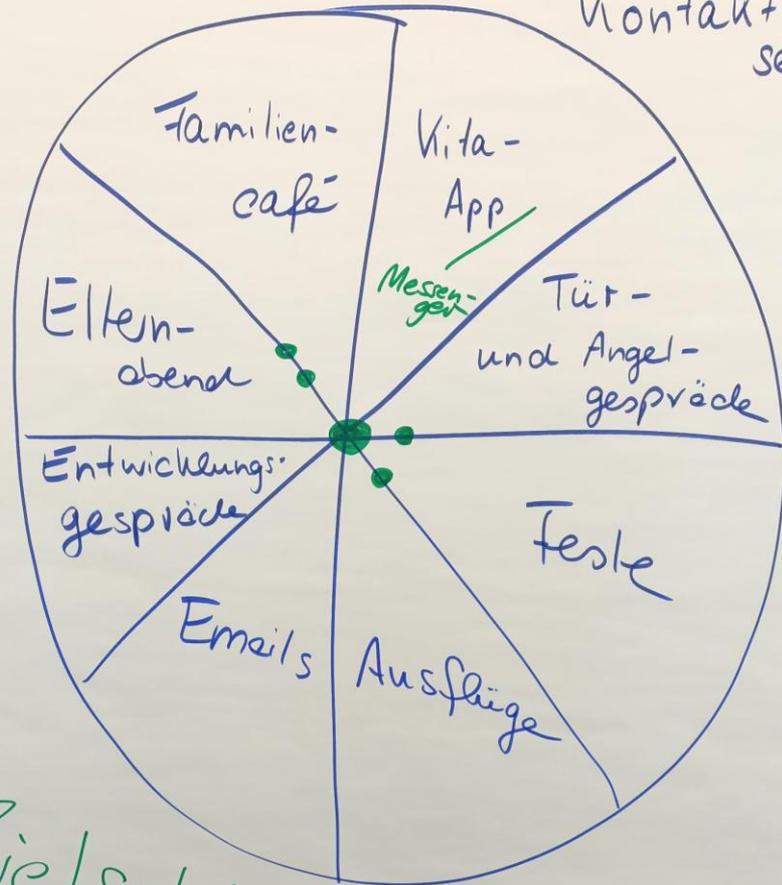
EINGEWÖHNUNGS- PHASE	HAUSBESUCHE	FAMILIEN- AUSFLÜGE	STRASSENAKTIONEN
ZIELSCHEIBEN- EVALUATION	FAMILIEN- NACHMITTAGE	GARTENAKTIVITÄTEN	EINRICHTUNGSANALYSE ZU LEBENSLAGEN VON FAMILIEN
TAUSCHBÖRSE	MARTE MEO	NADELMETHODE	ELTERN-KIND-CAFÉ
			FAMILIENKONFERENZ

Zielscheibenevaluation



Wie möchten Sie mit uns im

Kontakt
sein?



Zielscheiben-Evaluation

TEAM- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG

ORGANISATIONS- ANALYSE	FORT- UND WEITERBILDUNG	SOZIALRAUM- ERKUNDUNG MIT DEM TEAM	HOSPITATIONEN
KONZEPTENTWICKLUNG	ANGEBOTS- ENTWICKLUNG	ROLLEN- UND AUFGABENKLÄRUNG	MITARBEITER/INNEN GESPRÄCHE
COACHING SUPERVISION	KITATAUSCH	PROZESSBEGLEITUNG	EVALUATION
			QUALITÄTSMANGEMENT

Sozialraumerkundung mit dem Team

- **Bebauung:** (Mehrfamilien-, Reihen-, Hoch)Häuser, Wieviele Wohneinheiten pro Haus? Baustile?
- **Wer wohnt hier?** Arme/Reiche, Familien/Singles, viele Kinder, ältere Menschen – Sprachen
- **Wohnlage:** Einkaufsmöglichkeiten, Anbindung an Öffentlichen Nahverkehr, am Wald gelegen, zentral/weit entfernt vom Zentrum
- **Verkehrssituation:** ruhig gelegen? verkehrsberuhigte Straße/ Hauptverkehrsstraße
- **Gefahrenpunkte?**
- **Orte für Kinder und Jugendliche:** Spielplätze, Kickmöglichkeiten, Treffpunkte
- **Treffpunkte für Erwachsene:** (Kiosk, Post oder ähnliches)
- **Freizeitmöglichkeiten** (Vereine oder ähnliches)
- **Gesundheitsangebote:** (Ärzte, Logopäden etc.)
- **Gesamteindruck:** Was ist typisch für diese Gegend? Was ist mir besonders aufgefallen? Scheint mir die Gegend kinder- und familienfreundlich? Warum?

ARBEITEN IM NETZWERK

MITARBEIT IN ARBEITSKREISEN UND NETZWERKEN	EXPERTEN/INNEN INTERVIEWS	NETZWERKANALYSE	INFOBÖRSE FAMILIENMESSE
STADTTEILKONFERENZ	DATEN ABFRAGEN BEIM JUGENDAMT ETC.	WORKSHOPS MIT FACHKRÄFTEN IM SOZIALRAUM	HOSPITATIONEN
INTERVIEWS MIT SCHLÜSSELPERSONEN	BEAUFTRAGUNG EINER BEDARFSANALYSE	FAMILIENWEGWEISER	

Netzwerkanalyse

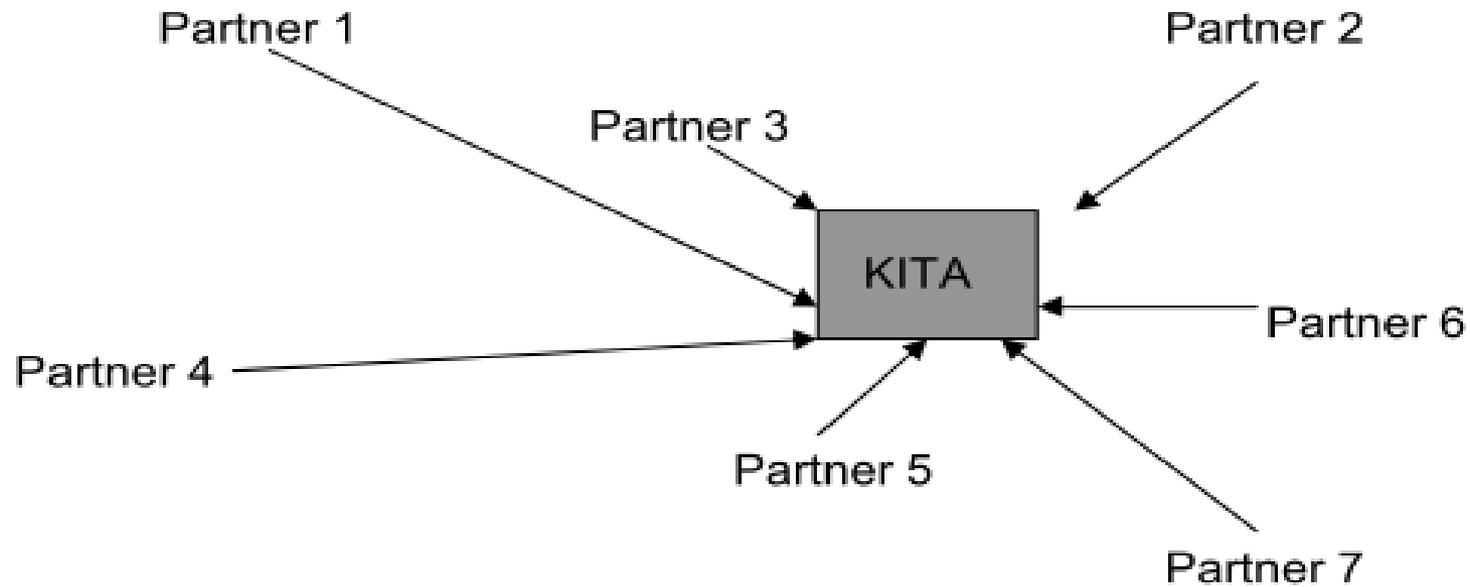


Abb.1: Institutionelles Atom

Weiterführende Literatur zum Thema

- Ulrich Deinet (2009): Methodenbuch Sozialraum. Lehrbuch: Einführung sozialräumliche Methoden, Wiesbaden: VS-Verlag
- Michael Langhanky/Cornelia Frieß/Marcus Hußmann/Timm Kunstreich (2004): Erfolgreich sozialräumlich handeln. Die Evaluation der Hamburger Kinder- und Familienzentren, Bielefeld: Kleine Verlag
- Daniela Kobelt Neuhaus/Günter Refle (2013): Inklusive Vernetzung von Kindertageseinrichtung und Sozialraum, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, *Download unter https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Exp_37_Kobelt_Neuhaus_Refle.pdf*
- Daniela Kobelt Neuhaus/Ludger Pesch (2015): Das Methodenbuch zum Situationsansatz. Planungsschritte in der Praxis umsetzen, Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag
- Vanessa Schlevogt (2013): ‚Ins Gespräch kommen‘. Methoden der Bedarfserhebung und Sozialraumanalyse, in: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 8/2013, S.16-19
- Armin Schneider (Hg.) (2015): Die Kita als Türöffner. Wege zur Sozialraumorientierung, Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH
- TPS Praxismappe für die Kita 2/2022 - Familienvielfalt